

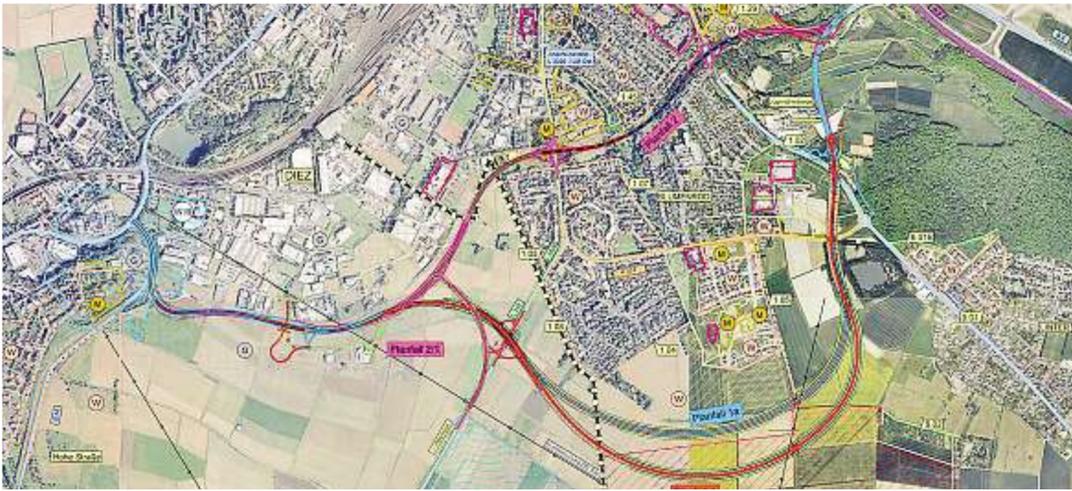
Hitzige Debatte über Südumgehung

Limburg. Am Ende der gut zweiwöchigen Diskussion in der Limburger Stadthalle über den aktuellen Stand der Südumgehung gab es am späten Dienstagabend drei Erkenntnisse: Der Verein „Keine Südumgehung Limburg/Linter“ ist noch immer gegen eine Umgehungsstraße südlich von Limburg, mit der die Innenstadt vom Verkehr entlastet werden soll. Bürgermeister Martin Richard (CDU) ist noch immer dafür, diese Umgehungsstraße so schnell wie möglich realisieren zu lassen. Und im Herbst soll die offizielle Vorzugsvariante vorgestellt werden, die dann dem Bund, der die Umgehungsstraße zu finanzieren hat, zur Entscheidung vorgelegt wird. Dabei dürfte es sich um die Variante 1 oder 1a handeln.

Fast alle Fragesteller entpuppten sich als Gegner der Südumgehung. Ihre Argumente: Die tatsächlichen Kosten der Südumgehung werden aus ihrer Sicht deutlich höher ausfallen als angegeben, und die Verkehrsbelastung in der Innenstadt erscheint ihnen nicht ausreichend hoch genug.

Für die Südumgehung gibt es drei Hauptvarianten. Derzeit liegen die Varianten 1 und 1a vorn – sowohl aus verkehrspolitischer als auch aus städtebaulicher Sicht mit Kosten in Höhe von 40 und 47 Millionen Euro. Diese Varianten würden südlich um Blumenrod herumgeführt (je nach Variante näher an der Bebauung, was teurer wäre, oder etwas weiter weg, was günstiger wäre) und durch die Eppenau und das Kasselbachtal auf die B 8. Die Planungsvariante 2 (so genannte Altrasse mitten durch Blumenrod) ist ebenfalls untersucht worden, hat die Gutachter allerdings nicht so überzeugt wie die 1er Varianten.

Die Variante 3 (großräumig um Blumenrod und dann an Linter vorbei mit Anschluss auf die Lindenholzhäuser B-8-Umgehung) dürfte dagegen aus dem Rennen sein. Der Leiter des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen, Eugen Reichwein, gab der Umgehungsvariante 3 „überhaupt keine Chance“. Sie führe direkt durch das Vogelschutzgebiet südlich von Limburg (während die 1er Varianten dieses Gebiet nur tangieren), lasse



Die Stadt Limburg aus der Vogelperspektive. Nach derzeitigem Planungsstand werden die Planungsvarianten 1 und 1a (orange und blau) für eine Südumgehung im Herbst offiziell zur Vorzugsvarianten erklärt, die näher untersucht werden sollen. Die bislang vorliegenden Gutachten sehen mehr Vorteile als bei der rot eingezeichneten Planungsvariante 2, die mitten durch Blumenrod verlaufen würde.

zudem nur eine deutlich geringere Verkehrsbelastung der Innenstadt erwarten und sei deshalb „keine verträgliche Lösung“.

Ein Fragesteller wollte wissen, warum eine Verkehrsuntersuchung zur Südumgehung aus dem Jahr 1997 nicht berücksichtigt worden sei. Jürgen Dumeier, Amtsleiter für Verkehrs- und Landschaftsplanung der Stadt Limburg, erklärte, man habe bewusst eine ganz neue Untersuchung vornehmen lassen, weil die ältere Untersuchung auf einer veralteten Matrix basiere und die damals erhobenen Daten nicht mehr verwertbar seien. Zudem sei der Prognosehorizont bei der aktuellen Untersuchung auf das Jahr 2020 erweitert worden; bei der alten Untersuchung sei man bis zum Jahr 2010 ausgegangen.

Ein Fragesteller wollte wissen, ob die für die Diezer Straße ermittelte Verkehrsbelastung von 27 Prozent ein genauer Wert sei oder nur „bis zu“ 27 Prozent bedeute. Verkehrsgutachter Wolfgang Kieren bezifferte die Spannbreite von 23 bis 29 Prozent. Ralf Jung-König, Gegner einer Südumgehung, wies später darauf hin, dass es durch die Neugestaltung des Ausbesserungswerks hinter dem Bahnhof (An-

siedlung von Einzelhandel und Gewerbe) zu einer zusätzlichen Belastung der Diezer Straße beim Verkehr um 16 Prozent kommen

würde, was die erwartete Entlastung durch eine Südumgehung deutlich schmälere.

Hans-Jürgen Hollstein, Anwohner der Diezer Straße, kritisierte, der Verein gegen die Südumgehung lehne alles ab und fröne nur seinen eigenen Interessen. Die für die Diezer Straße errechnete Entlastung werde vom Verein bagatelisiert. Er hoffe, dass die Südumgehung schnell realisiert werde, schließlich litt die Anwohner der Diezer Straße schon seit 1970 unter dem Schwerlastverkehr.

Ralf Jung-König wollte wissen, was der in den Gutachten beschriebene „Funktionsverlust“ für die Albert-Schweitzer-Schule (beim Bau der Südumgehung in unmittelbarer Nähe der Schule) bedeute. Umweltgutachter Frank Bechtloff erklärte, es könne sein,

dass dann eine Nutzung der Schule trotz Lärmschutzmaßnahmen nicht mehr möglich sei. Frage Jung-König: Inwiefern seien Entschädigungszahlungen bei den aufgestellten Kosten für eine der 1er Varianten in Höhe von 47 Millionen Euro berücksichtigt?

Planungsgutachter Andreas Schurath teilte mit, bei den Planungsvarianten 1 und 1a sei lediglich berücksichtigt, dass für die ehemalige Tennishalle in der Eppenau, in der ein Investor ein Bowling-Center einrichten möchte, eine Entschädigung zu zahlen sei, weil diese auf der Trasse liege.

Die durch eine Südumgehung tatsächlich anfallenden Kosten beschäftigten auch Stefan Weismüller, der wissen wollte, wie teuer ein für Blumenrod geplanter Stadtpark werde, der zwischen der Wohnbebauung und der Umgehungsstraße entstehen soll. Umweltgutachter Bechtloff erklärte, die Kosten für den Park seien in

den 47 Millionen Euro nicht enthalten. Nach Angaben von Bürgermeister Richard wird die Stadt die Kosten übernehmen.

Jörg Dönges, ebenfalls ein Gegner der Südumgehung, wies auf die Probleme in Blumenrod mit dem hohen Grundwasser hin. Er erwarte deshalb auch Probleme beim Bau der Umgehungsstraße. Ob mögliche Mehrkosten durch das Wasser berücksichtigt worden seien. Antwort von Eugen Reichwein vom Amt für Straßen- und Verkehrswesen: Wenn die Vorzugsvariante feststehe, würde diese noch einmal intensiv untersucht. Dann könne es durchaus sein, dass ein „Ausschlusskriterium“ auftauche und eine andere Variante gefunden werden müsse. Auf Dönges' Einwand, so könne man doch nicht arbeiten, erwiderte Reichwein, mit dem Wasser werde es schon nicht so tragisch – wegen des Limburger Lehmlösbodens.

Wolfgang Hannes bemängelte, die geringe Anzahl von Naherholungsgebieten für die Bewohner der Limburger Südstadt; er habe kein Verständnis dafür, dass der Verkehr aus dem Aar-Raum durch Limburg geführt werde. Eine Zuhörerin stellte die Frage, wie hoch

der Verkehr in zehn Jahren sei, wenn die Benzinpreise weiter so steigen würden wie bisher. In Deutschland seien schon genug Straßen gebaut worden.

Auf Bürgermeister Martin Richards Hinweis, die Limburger CDU-Fraktion habe sich schon 1995 für eine „ortsferne“ Variante ausgesprochen, reagierte Jürgen Distler mit den Worten, Blumenrod gehöre zur Kernstadt und wenn 300 Meter entfernt eine Umgehungsstraße verlaufe, stelle sich für ihn die Frage, was denn unter „ortsfern“ zu verstehen sei. Seine Nachbarin habe ihm schließlich geholfen: Mit „ortsfern“ sei wohl „fern vom Rathaus“ gemeint.

Jung-Königs Vorschlag, die zwei zusätzlichen Spuren auf der neuen Limburger Autobahnbrücke, die 2012 gebaut werden soll, als Umgehungsstraße zur Entlastung der Limburger Innenstadt zu nutzen, wollte der Bürgermeister nicht gelten lassen. Das Problem sei die Auffahrt zur A3, und da gebe es schon jetzt zu manchen Stoßzeiten Rückstaus, auch wegen der Empfehlung, den Schiede-Tunnel, der derzeit saniert wird, zu umfahren.

Auch der Vorschlag von Jörg Dönges, über einen Tunnel unterhalb der Diezer Straße statt einer Südumgehung nachzudenken, fand nicht die Gnade der Experten. Eugen Reichwein bezeichnete eine solche Lösung der Limburger Verkehrsprobleme als „Todesurteil für eine Umgehungsstraße“. Ein Tunnel sei viel zu teuer.

Hans-Peter Günther nannte ganz zum Schluss der Veranstaltung eine weitere Alternative zu einer Südumgehung – die schon vor Jahrzehnten diskutierte Westumgehung. Diese biete deutlich mehr Vorteile. Für ihn sei bis heute unverständlich, warum die Politik sich eines Tages auf eine Südumgehung festgelegt habe. Schließlich gebe es seit der deutschen Einheit auf der B-49 starke Verkehrsströme von West nach Ost; ein Großteil des Verkehrs auf der Diezer Straße wolle schließlich in Richtung Osten fahren und nicht nach Süden in Richtung Frankfurt. Der Bürgermeister erklärte, die Politik habe sich „länderübergreifend“ für eine Südumgehung entschieden. (dick)

NACHRICHTEN

Auffahrunfall auf der A3

Limburg. Wieder einmal kam es auf der Autobahn zwischen Limburg-Nord und Diez zu einem Auffahrunfall mit zwei Lastwagen. In Höhe von Buderus hatte ein Lkw-Fahrer, der in Richtung Köln unterwegs war, gestern gegen 12.40 Uhr die Geschwindigkeit des vorausfahrenden Fahrzeugs vermutlich falsch eingeschätzt und prallte auf die Mulde des Lasters. Wie durch ein Wunder wurde der auffahrende Fahrer nur leicht verletzt. Wegen der verschiedenen, eingegangenen Meldungen, wurden Rettungsdienst, Notarzt und die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Bedingt durch die Sperrung der rechten Fahrbahn bildete sich von der Unfallstelle bis Bad Camberg ein kilometerlanger Stau, heißt es in der Mitteilung der Feuerwehr. (nnp)

1,121 Millionen statt 1,21 Millionen

Limburg-Dietkirchen. In unserem gestrigen Artikel über die neuen Pläne für die Umgestaltung des Bürgerhauses in Dietkirchen gibt es Zahlendreher bei der Nennung der Kosten. Mit Hilfe der eingetrachten Eigenleistung summieren sich die Kosten nach dem vom Arbeitskreis und Ortsbeirat gebilligten Plan auf 1,121 Millionen Euro. Sie unterschreiten damit den zuletzt diskutierten Kostenrahmen in Höhe von 1,125 Millionen Euro. (jl)

Handy gestohlen

Limburg. Einem Limburger Schüler ist am Dienstag während des Schwimmunterrichts ein Handy der Marke Nokia aus dem Rucksack gestohlen worden. Die Polizei weist darauf hin, keine wertvollen Gegenstände unbeaufsichtigt im Schwimmbad liegen zu lassen. Dazu gehörten nicht nur teure Handys, sondern auch Geldbörsen, Fahrzeugschlüssel und Navigationsgeräte. Wenn möglich, sollte man diese Dinge zu Hause lassen oder die Schließfächer in den Eingangsbereichen der Schwimmbäder nutzen. (nnp)

ANZEIGE

05.06.08 - 11.06.08
CINEPLEX
 LIMBURG
 RESERVIERUNG UNTER 09431 - 28 111 28
PROM NIGHT ab 16,97 Min., NEU
 Täglich: 17.00, 20.50, Do - So auch 23.00 Uhr
PENELOPE ab 6, 105 Min., NEU
 Täglich: 16.30, 19.00, Do - So auch 23.15 Uhr
FALCO - DER FILM ab 12, 118 Min., NEU
 Täglich: 17.45, 20.30, Do - So auch 22.45 Uhr
SEX AND THE CITY ab 12, 105 Min., 2. Wochel
 Täglich: 14.30, 15.00, 17.15, 17.45, 20.00, 20.30, Do - So auch 22.45
INDIANA JONES und das Königreich des Kristallschäfels ab 12, 2. W
 Täglich: 15.15, 15.45, 17.45, 18.15, 20.15, 20.45, Do - So auch 22.45
THINGS WE LOST IN THE FIRE ab 12, 117 Min., 2. Wochel
 Täglich: 18.30 Uhr
URMEL VOLL IN FAHRT ab 6, 94 Min., 6. Wochel
 Täglich: 15.00 Uhr
VERLIEBT IN DIE BRAUT ab 6, 101 Min., 4. Wochel
 Täglich ausser Mi: 14.45, 16.45, 18.45, Do-So auch 23.15
LOVE VEGAS ab 6, 99 Min., 5. Wochel
 Täglich: 15.00, 20.45, Do - So auch 22.45 Uhr
THE EYE ab 18, 97 Min., 2. Wochel
 Täglich ausser Mi: 20.30, Do - So auch 22.30 Uhr
SOMMER ab 6, 104 Min., 6. Wochel
 Täglich: 15.15 Uhr
DARJEELING LIMITED ab 6, 105 Min., NEU
 DER BESONDERE FILM: Mittwoch 15.00, 17.30, 20.00 Uhr
LADIES FIRST - NIE WIEDER SEX MIT DER EX
 Mittwoch, 11. Juni - 20.15 Uhr
VORPREMIERE - THE HAPPENING - Mittwoch, 11. Juni - 23.30 Uhr

IHK Limburg gratuliert 18 neuen Metall-Industriemeistern

Limburg. Nach mehr als 1100 Unterrichtsstunden, nach 250 Unterrichtstagen neben ihrer „normalen Arbeit“, immer mitwochabend und samstags ganztägig, und das dreieinhalb Jahre lang, nicht zu vergessen die unzähligen Stunden häuslicher Nacharbeit und die mehrjährige schriftliche und mündliche Prüfung, haben 18 neue „geprüfte Industriemeister, Fachrichtung Metall“ den Lohn ihrer Mühen und ihrer enormen Leistung eingefahren: Aus den Händen des Vize-Präsidenten der IHK Limburg, Dr. Klaus-Joachim Reucker, nahmen sie ihre Prüfungszeugnisse entgegen. Es war bereits die 20. Industriemeisterprüfung, Fachrichtung Metall, der IHK Limburg, aber erst die zweite Prüfung, die nach der neuen Prüfungsverordnung situationsbezogen und handlungsorientiert durchgeführt wurde.

Im Beisein ihrer 20 Dozenten und Mitglieder des Prüfungsausschusses machte Reucker die Be-

deutung dieser Qualifikation für Mitarbeiter und Unternehmen als „Gütesiegel für berufliche Kompetenz“ deutlich. Er wies auf die Funktion des Industriemeisters als Führungskraft an der Nahtstelle zwischen Unternehmensführung und den Fachkräften in der Produktion hin und betonte die wachsende Verantwortung durch ständig steigende Anforderungen an Produktivität und Mitarbeiterqualifikationen.

Die Unterrichtsinhalte wurden praxisbezogen und handlungsorientiert unter anderem auch am Beispiel eines „Spiralkegelradgetriebes“ vermittelt, wie IHK-Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher deutlich machte. Die gelungene Kooperation mit der Friedrich-Dessauer-Schule ermöglichte den praxisbezogenen Unterricht. Anerkennung und Respekt verdienen die Standfestigkeit und Leistungsbereitschaft der Lehrgangsteilnehmer. Lehrgangssprecher Stephan Marterer bedankte

sich im Namen seiner „Mitbrüder“ mit lockeren Worten und überreichte Präsenten an die „guten Geister“ des Lehrgangs.

Als Erster nahm **Thorsten Kallwies** (Limburg-Staffel) seine Prüfungsdokumente entgegen, verbunden mit einer Anerkennung für die beste Prüfungsleistung mit der höchsten Punktzahl. Danach erhielten seine Kollegen ihre Prüfungszeugnisse, und zwar **David Ansorge** (Villmar), **Kai Bodenheimer** (Bremberg), **Ralf Dill** (Villmar), **Frank Dittmann** (Görgeshausen), **Benjamin C. Jung** (Löhnberg-Selters), **Marcus Jung** (Seck), **David Jüngst** (Langscheid), **Niko Kallwies** (Limburg-Staffel), **Steffen Kefler** (Mengerskirchen), **Frank Klier** (Bad Camberg), **Dennis Klöppel** (Bremberg), **Stephan Marterer** (Selters), **Manuel Marx** (Brechen), **Eugen Pohl** (Selters), **Christian Rörig** (Nentershausen), **Georg Schander** (Diez) und **Waldemar Wagner** (Limburg). (wu)



Wieder einen Meilenstein im Leben geschafft: Die erfolgreichen Industriemeister mit ihren Dozenten und Prüfungsausschussmitgliedern auf der Treppe der IHK. Foto: wu

Wirtschaftsjunioren pflegen Kontakte beim Golf

Limburg. Die „Golf Trophy“ der Wirtschaftsjunioren (WJ) Limburg-Weilburg-Diez hat sich in nur drei Jahren als Event der Extraklasse etabliert, bei dem für die Teilnehmer neben dem Golfen auch genügend Zeit zur Kontaktpflege bleibt. Der seit Wochen ausgetriebene „Business Cup“ war am Sonntag mit mehr als 100 Teilnehmern hochkarätig besetzt. Christoph Reichwein, WJ-Vorstandsmitglied und Hauptorganisator, erntete viel Lob für den reibungslosen Ablauf.

Das Turnier fand zum dritten Mal auf dem Gelände des Golf Clubs Wiesensee statt. Nach dem gemeinsamen Frühstück ging es mit einem Kanonenstart los. Besonders hervorzuheben ist die Leistung der 17-jährigen Valentina Stahl. Sie verbesserte ihr Spiel mehr als alle anderen (51 Nettopunkte), nahm aber aufgrund der Altersbegrenzung ab 18 Jahre außer Konkurrenz am Turnier teil.

Die Ergebnisse: Brutto Herren: Dr. Thomas Schneider. Brutto Damen: Nicole Ebener-Schild. 1. Netto B: Peter Kober. 1. Netto A: Ursula Kern. Nearest to the Pin Damen: Gabi Krekel. Nearest to the Pin Herren: Georg Rankers. Charity-Putt-Turnier: Bernd Bapst.



Die Sieger des Golfturniers mit ihren Pokalen. Foto: Rosa Rot

Auch der Kompaktkurs für Nichtgolfer fand großen Anklang. Rund 15 Begleitpersonen ließen sich von Andreas Reil, Leiter der Golfschule Golf Club Wiesensee, die ersten Schritte des Golfens zeigen. Bei einem Kurzplatzturnier konnten sie anschließend ihre neu gewonnenen Kenntnisse unter Beweis stellen.

Christoph Reichwein bedankte sich während der Abendveranstaltung bei allen Sponsoren und Teilnehmern, durch deren Beteiligung

am Charity-Putt-Turnier sowie an der Tombola ein Spendenerlös von 2500 Euro zusammen kam. Dieses Geld wird in den nächsten Tagen an die Bärenherz Stiftung in Wiesbaden übergeben, die schwerstkranke Kinder in einem Hospiz betreut.

Hauptsponsor war das „Neue Schloss Diez“. Das Modell des Schlosses, das in den nächsten Monaten in Diez entsteht und einen historischen Charakter haben wird, zog die Blicke aller Besucher auf sich. Marcus Frey, Initiator und Bauherr des Projekts, spielte selbst beim Turnier mit und zeigte sich erfreut über die gelungene Veranstaltung.

Die Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez bestehen aus rund 50 jungen Unternehmern und Führungskräften im Alter von 21 bis 40 Jahren, die sich ehrenamtlich für die Wirtschaft in Limburg, Weilburg und Diez engagieren. (nnp)

AKTIONSTAG Schlaganfall

Schirmherr: Ministerpräsident a.D. Dr. Walter Wallmann

Sofort handeln, nicht warten! **Notruf 112**

Samstag **7. Juni 2008** 10 bis 16 Uhr im St. Vincenz-Krankenhaus Limburg **piano**

Vorträge – Einblicke – Informationen **14 Uhr: Gründungsveranstaltung einer Selbsthilfegruppe Schlaganfall**

Info > www.st-vincenz.de www.pianoeg.de
EINTRITT FREI
 St. Vincenz-Krankenhaus Limburg Auf dem Schafsberg • 65549 Limburg/Lahn